

HV 2002 der Nestweiher-
gesellschaft: Samstag, 1. Juni
2002, 17.30 Uhr,
Buchmüllerstube der evang.
ref. Kirche Riethüsli;
Organisation: W. Brunner

Aus organisat. Gründen muss
das Fussballturnier
auf den 17. August 2002
verschoben werden

QuartierZeitig

RIETHÜSLI

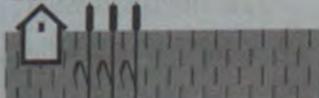
Schwerpunkthemen:

Einladung zur
Hauptversammlung
vom 2. Mai 2002

Qualität in unserer
Quartiersschule



QUARTIERVEREIN
RIETHÜSLI
ST. GALLEN



Ausgabe

01/2002

April, 15. Jahrgang

Haben Sie schon?

Mitgliederbeiträge Fr. 15.-

PC-Konto 90-10440-1

DIE POST

Für Briefe, (auch Massensendungen), Pakete und Einzahlungen
sind Sie bei uns richtig.

Wie Sie mehr aus Ihrem Geld machen können,
erfahren Sie bei uns am Schalter.

Ihre Post im Riethüsli-Quartier berätet Sie gerne.

Das Post Riethüsli-Team
Telefon 071 277 70 51

COMEDIA

- ✓ Gute Literatur
- ✓ Comics
- ✓ Musik aus Afrika, Lateinamerika, Asien, der Karibik und Reggae

COMEDIA

Die aktuelle Buchhandlung
Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Telefon 071 245 80 08
medien@comedia-sg.ch
www.comedia-sg.ch

Wollen auch Sie mal schön
BLAU sein? Setzen Sie sich bitte mit Herrn Degonda in Verbindung.
Er berät Sie gerne.
Tel. 071 277 06 25

Wir BETREUEN und PFLEGEN

betagte, ältere und
spitalentlassene Leute mit

- Pflege
- Betreuung
- Haushalt
- Kochen usw.

Tag und Nacht sowie an Wochenenden

HAUSBETREUUNGSDIENST FÜR STADT UND LAND

St.Gallen 071 278 60 50

Für Pflege, Betreuung und Haushalt

AGROLA RIETHÜSLI

Josef Egger
Teufenerstrasse 166 · 9012 St.Gallen
Tel. 071 277 21 57 · Fax 071 278 15 59
Reparaturen aller Marken

Abschleppdienst ausser Geschäftszeit:
Tel. 079 207 42 22

**Ihr Plattenleger in
unserem Quartier!**

**Alain Antony
Plattenleger**

Fellenbergstrasse 71
9000 St.Gallen
071 278 47 81
079 221 92 70

Riethüsli-Garage

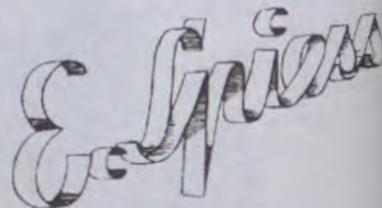
- ♦ VW- und Audi-Garage
- ♦ Verkauf von Neuwagen und Occasionen
- ♦ Reparaturen aller Marken
- ♦ Karosseriearbeiten
- ♦ Tankstelle mit ec-direct, Postcard und Noten

Wolfgang Wallner
Teufenerstrasse 174, 9012 St.Gallen
Telefon und Fax 071 277 81 27

elektrokundert

Ihr Quartier-Elektriker
für alle Fälle.

Teufenerstrasse 138
9012 St.Gallen
Tel. 071 260 25 25 Fax 071 260 25 25
info@elektro-kundert.ch



**Schreinerei
und Innenausbau
St.Gallen**

Ruhbergstrasse 57a
Telefon 071 277 80 20

HANS BIGGER CARROSSERIE

RIETHÜSLISTRASSE 6-8 · 9012 ST.GALLEN
TELEFON 071 277 02 27



Wir empfehlen uns für:

- ➔ Spenglerei
- ➔ Lackiererei
- ➔ Glas-Service
- ➔ Abschleppdienst
- ➔ Ersatzwagen
- ➔ Autohandel
- ➔ Auspuff-Reparaturen

Die gute Fachwerkstatt seit 1955



Hochwachtstrasse 28
9000 St.Gallen
Telefon 071 277 42 49
Telefax 071 277 42 17

Vorschau Kalender

19.04.02	Evang. Frauenkontaktgruppe Morgenkaffee
21.04.02	Kath. Pfarrei Riethüsli 1. Kommunion
04.05.02	Riethüsli-Zmorge
06.05.02	Siedlungsgenossenschaft Hauptversammlung
im Mai	Quartierverein Riethüsli Hauptversammlung
09.05.02	KAB Wanderung nach Kloster Wonnenstein
11.05.02	KAB Familiengottesdienst zum Muttertag
16.05.02	Frauenkreis Riethüsli Maiandacht
19.05.02	Kath. Pfarrei Riethüsli Kirchenfest mit Apéro und Musik
21.05.02	Oekum. Altersnachmittag
22.05.02	Frauenkreis Riethüsli Velotour (bei schlechter Witterung: 29.05.02)
01.06.02	Riethüsli-Zmorge
02.06.02	Kath. Pfarrei Riethüsli Dankfeier mit Erstkommunikanten
05.06.02	Frauenkreis Riethüsli/Gruppe junger Frauen Besuch Sensorium Frauenfeld (evtl. 12.06.02)
22.06.02	Gruppe junger Frauen D'i-la Lokireis (Liedertreffen)
30.06.02	Gottesdienst zwischen den Kirchen
06.07.02	Riethüsli-Zmorge
06.07.02	Kath. Pfarrei Riethüsli
13.07.02	Jugendlager Meilen
01.08.02	Turnier/1. August-Funken
17.08.02	Quartierverein Riethüsli Fussballturnier mit Festwirtschaft
20.08.02	Evang. Kirche Seniorenausflug
25.08.02	St.Otmar/Kath. Pfarrei Riethüsli Waldgottesdienst m. Waldschenke
28.08.02	Frauenkreis Riethüsli HV
01.09.02	Kath. Pfarrei Riethüsli Ministrantenfest in Winterthur
07.09.02	Riethüsli-Zmorge
15.09.02	Oekum. Gottesdienst
17.09.02	Oekum. Altersnachmittag
18.09.02	Gruppe junger Frauen Kennenlernen des Menzlenwaldes
22.09.02	Evang. Kirche Erntedankgottesdienst
25.09.02	Gruppe junger Frauen Bowling
28.09.02	Evang. Kirche
05.10.02	Kinderlager in Flond
23.10.02	Gruppe junger Frauen Kasperltheater
26.10.02	Quartierverein Riethüsli Waldputz
27.10.02	Kath Pfarrei Riethüsli Erntedanksonntag/Pfarreizmittag/ Begrüssung Neuzuzüger

Editorial



GM00157402

*Liebe Riethüslerinnen
liebe Riethüsler*
«Es muss nicht immer Kaviar sein» sagt
Johannes Mario Simmel in einem seiner
Romane! Aber eine Überführung für unsere
Kinder wohl, meint Ihr Quartierpräsident.
Die Idee stammt aus alten Zeiten, als noch
die Bäckerei Huber existierte.
Kinder sind bekanntlich unsere schwächsten
Verkehrsteilnehmer, mit dem Leben wir, seit
unser Mobilitätsanspruch wächst und
wächst. Es dürfte eine Illusion sein, wenn
wir denken, dass der Verkehr durch unser
Quartier Achse St.Gallen-Teufen-Appenzell
abnehmen wird!
So denke ich, dass wir unseren schwächsten
Verkehrsteilnehmern eine Verbesserung der
Überquerung der Hauptstrasse bei der Post

schuldig sind. Die Appenzellerbahn ver-
schlechtert die Sicherheitssituation noch
zusätzlich. Parkplätze verbessern die Über-
sichtlichkeit beim Überqueren der Haupt-
strasse ebenfalls nicht.
So habe ich die Idee einer Überführung im
letzten Sommer bei der Stadtpolizei schrift-
lich deponiert. Verschiedene Sicherheitsver-
besserungen werden geprüft, wurde mir
durch Herr Roth vom Tiefbauamt versichert.
Zu gegebener Zeit wird der Quartierverein
in die Vorprojektierung Einsicht nehmen
können.
So hoffe ich, dass wir etwas erreichen und
wünsche Ihnen alles Gute

Hannes Kundert
Präsident

Wir bringen Ihren Umschwung in Schwung

- Holzarbeiten
- Hecken und Strauchpflege
- Gras mähen und entsorgen
- Weiter Unterhaltsarbeiten nach Wunsch

Niklaus Rohrer
Landwirt
St.Georgenstrasse 251
9011 St.Gallen
Tel. 071 223 61 78

Inhaltsverzeichnis

Qualität... in unserer Quartierschule	Seite	4
Feuerwehr St.Gallen-West? Wir brauchen auch Sie!	Seite	5
Protokoll Hauptversammlung	Seite	6
Rechnungsjahr 2001 Bericht des Kassiers	Seite	7
Interview Tageseltern Herr und Frau Dütschler	Seite	8
Marco Pollo's Haben Sie Lust auf Hühnereien?	Seite	8
Gesundheit... fängt bei den Füßen an!	Seite	9
Monatlich: Riethüslibrunch	Seite	10
Von Krankenkassen anerkannt Private Spitex-Organisation	Seite	10
Riethüsli hilft mit Schneiderinnenkurse in Tamil Nadu, Südindien	Seite	11
Im Riethüsli Der neue Planetenweg	Seite	12
Barbara Inauen Bäuerin im Quartier	Seite	14
Einladung zur Hauptversammlung vom 2. Mai 2002	Seite	15
Wettbewerb «St.Gallen in Blumen»	Seite	16
Der Mann im Hintergrund, auf den Verlass war. Zum Tode von Ernst Grubenmann	Seite	17
Quartierverein Riethüsli Revisorenbericht	Seite	17
Quartierverein Riethüsli Jahresbericht 2001	Seite	18
Balance zwischen unternehmerischem Denken und Service Public Poststellenleiter Felix Haag	Seite	20

Qualität...

...in unserer Quartiersschule

Die Vorstellungen darüber, was die Qualität einer Schule ausmacht, haben sich in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich verändert. Anfänglich standen *Effizienz* und *Effektivität* der Schule im Vordergrund. Aus Gründen der Einfachheit der Datenerhebung, beschränkte man sich dabei häufig auf relativ wenig komplexe Leistungsvariablen in den Grundfertigkeiten der Sprache und der Mathematik. Von hoher Qualität waren folglich Schulen, deren Schülerinnen und Schüler in diesen Bereichen gute Leistungen erbrachten. Peter Drucker hat einmal gesagt: «Für jedes komplexe Problem gibt es eine einfache Lösung – und die ist meistens falsch». Bald stellte man fest, dass dies auch für Probleme die den Schulbetrieb betreffen gilt. Die frühere Einseitigkeit und Vereinfachung wurde in den letzten Jahren zurecht kritisiert. Der Leistungsbegriff wurde wesentlich ausgeweitet, indem einerseits weitere Produkte wie affektive und soziale Schulziele, gesellschaftspolitische Entwicklungsziele, Ruf der Schule, Schulklima und andererseits Prozesse in der Schule wie Arbeitsabläufe, Ressourcenverwendung usw. in die Qualitätsbetrachtung miteinbezogen wurden.

Heute wird bezweifelt, ob es überhaupt möglich ist, den Begriff «Qualität einer Schule» eindeutig zu definieren und ihn für Qualitätsuntersuchungen verbindlich vorzugeben. Man kann Qualitätsmerkmale von Schulen nicht von aussen herantragen, sondern muss von innen heraus verstehen, welche Probleme sich in der «eigenen Schule» kontextspezifisch stellen. Es gibt verschiedene Profile für die Schule, die jedesmal eine eigene Qualität bedeuten können. Diese Auffassung trägt den Bestrebungen nach einer grösseren Gestaltungsfreiheit für die einzelne Schule Rechnung. Unsere Schule kann sich innerhalb von staatlichen Rahmenvorgaben (Lehrplan, Budget) selbst entwickeln und sich ihre eigenen Zielvorstellungen erarbeiten, die zu einem von anderen Schulen unterschiedlichen Qualitätsverständnis führen können.

Auch die Entwicklung der Schule ist nicht stehen geblieben. Die staatliche Autorität wird zusehends abgebaut. Die bis anhin

kaum angefochtene Führungsrolle staatlicher und öffentlicher Instanzen wird auch im Schulbereich relativiert. Kritik an den bisherigen Leistungen des Bildungssystems führt zum Ruf nach veränderten Entscheidungsmechanismen. Die Schwierigkeiten einer zentralen Steuerung treten immer offensichtlicher zu Tage. Auch im Bildungswesen wird es immer schwieriger, ein Zentrum mit dem erforderlichen Wissen und dem Überblick auszustatten, um bildungspolitisch adäquate Entscheidungen und Massnahmen für alle Schulen treffen zu können. Die Gefahr von Fehlentscheidungen nimmt zu. Um dem entgegen zu wirken sollen die Schulen mehr Kompetenzen erhalten aber auch vermehrt Verantwortung übernehmen. Die Feinsteuerung wird weitgehend ihnen überlassen. Die Zentrumssteuerung konzentriert sich neu nur noch auf die strategischen Entscheidungen, die den Rahmen für die operative Ebene abgeben. Die Idee der teilautonomen «Problemlöseschule» gewinnt an Gewicht. Der Schule als pädagogische Einheit mit erweitertem Gestaltungsraum sollen mehr Kompetenzen zugestanden werden, um die Probleme vor Ort zu lösen. Die Folge dieser Entwicklung besteht darin, dass die Qualität einer Schule nicht mehr aufgrund der Erfüllung von zentralen Vorschriften und Zielvorgaben überprüft werden kann. Die Verleihung von mehr Gestaltungsfreiheit für die einzelnen Schulen verlangt aber eine systematische Überwachung der Zielerreichung jeder einzelnen Schule, die durch ein Qualitätsmanagement sicherzustellen ist. Der beschleunigte gesellschaftliche Wandel verlangt nach einer raschen Anpassungsfähigkeit der Institution Schule bzw. ihrer Leistungsprofile. Die Rhythmen von Zielerklärung und –überprüfung und Umsetzung werden schneller. Die Evaluation als Voraussetzung für die notwendigen Anpassungsprozesse erhält ein stärkeres Gewicht und verlangt nach neuen Formen. Die Finanzknappheit in den öffentlichen Haushalten erfordert effizienteres Arbeiten. Die beschränkten Ressourcen im Bildungswesen müssen gezielter und effektiver eingesetzt werden. Der heutigen Schulaufsicht wird mangelnde Professionalität und wenig effektive Kontrolle vorgehalten. Die Laienaufsicht ist

häufig überfordert. Demgemäss soll die Kontroll- und Evaluationsfunktion zumindest teilweise an die Schule selbst zurückgegeben werden. Die Schule hat ihr hohes Ansehen vergangener Jahre teilweise eingebüsst. Während sie sich früher weitgehend aus sich selbst heraus gerechtfertigt hat und der Lehrerberuf ein hohes Prestige genoss, sieht sie sich heute unter permanentem Legitimationsdruck. Von Seiten der Schulkritiker werden Vorwürfe laut wie unprofessionelles Verhalten von Lehrkräften, Kritik an der Notengebung, aber auch sinkende Standards im Leistungsbereich, Chaos in der Bildungsplanung usw. Das Bemühen, einen Qualitätsnachweis zu erbringen, ist in diesem Sinne eine Massnahme zur Kompensation solcher mehr oder weniger gerechtfertigter, teilweise ideologisch motivierter Einwände.

Zum Umgang mit der Qualität werden spezielle Verfahren systematisch eingesetzt. Ziel dieser Verfahren ist die Qualitätssicherung und –entwicklung. Wir nennen dies Qualitätsmanagement. Qualitätsmanagement findet immer statt – man kann zwar gut oder schlecht, bewusst oder unbewusst mit Qualität umgehen, aber man kann nicht nicht mit Qualität umgehen. Qualitätsmanagement ist ein Teil unserer Leistungsverantwortung. Es soll helfen, die mit diesen Entwicklungen verbundenen Probleme zu lösen und ersetzt die zum Teil wegfallenden Kontrollen der zentralen Verwaltung.

Qualitätsmanagement ist so als Element in der zur Zeit anstehenden Änderung der Schulorganisation zu verstehen. Im Zeitablauf kann diese Änderung schematisch wie folgt dargestellt werden:

Im Bestreben, den Quartiersschulen mehr Autonomie zu verleihen, wurden 1995 Schulleitungen eingesetzt.

Der neue Lehrplan wurde im Schuljahr 97/98 eingeführt, um den Schulen und den Lehrkräften mehr Gestaltungsfreiheiten zu bieten.

Die Quartiersschule erstellt 1998 ein eigenes Leitbild, in welchem ihre Grundsätze und Schwerpunkte unter Berücksichtigung des Quartiers und anderer Anspruchsgruppen festgehalten werden.

Die Quartiersschule führt in den Jahren 2000 bis 2006 das Qualitätsmanagement ein, zur Ablösung zentralistischer Kontrollen bezüglich Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Die neue Schulbehördenorganisation befindet sich in der Vernehmlassung und soll mittelfristig implementiert werden.

Die Stadt St. Gallen hat uns mit ihrem Modell 12 Qualitätsideen im Sinne von Qualitätsfaktoren vorgegeben, die von unserer Schule in den nächsten Jahren systematisch bearbeitet werden:

Qualitätsentwicklung in den Schulen der Stadt St. Gallen 2000-2006

1. **Schulprogramm/Leitbild**
2. **Führung** – Pädagogische Führung
3. **Führung** – Personalführung
4. **Führung** – Administrative Führung
5. **Mitarbeiter/in** – MAG
6. **Mitarbeiter/in** – Team/Kollegium
7. **Partnerschaften/Ressourcen** – Inkultur. Zusammenleben
8. **Partnerschaften/Ressourcen** – Partizipation Schüler/Eltern
9. **Partnerschaften/Ressourcen** – Öffentlichkeitsarbeit
10. **Prozesse** – Unterricht
11. **Prozesse** – Zus. Förderung Kind
12. **Prozesse** – Übertritte

Bei Qualitätsprojekten geht es immer um langfristige Veränderungsprozesse. Qualität verbessern bedeutet, Bestehendes in Frage zu stellen, Neues zu denken und umzu-denken, aber auch bewiesenermassen Bewährtes beizubehalten. Veränderungen sind mit Risiken, Unsicherheiten, neuen Ansprüchen und Anforderungen sowie mit Umverteilung von Macht verbunden. Veränderungen stossen auf Widerstand, wenn Interessen, Anerkennung und Sicherheit der Beteiligten betroffen sind.

Ulla Kränzlin
Schulhaus Riethüsli

Feuerwehr St.Gallen-West?

Wir brauchen auch Sie!

Die Aufgaben der Feuerwehr sind vielfältig. Gerade in letzter Zeit haben verschiedene Ereignisse im In- und Ausland die Wehrkräfte bei diversen Einsätzen gefordert. Das Repertoire ist vielfältig. Beginnend bei der Katze, die sich auf einem Baum festgesetzt hat, aber natürlich auch Personenrettungen in verschiedenen Situationen bis hin zum Hauptgeschäft, der Brandbekämpfung. Die Angehörigen der Feuerwehr setzen sich Tag und Nacht für Sie ein und sind sofort abrufbar für die vielfältige Palette von interessanten Aufgaben.

Die Feuerwehr St.Gallen besteht nebst der Berufsfeuerwehr aus einer Milizeinheit von freiwilligen Feuerwehrangehörigen (Männer und Frauen). Diese ist unterteilt in je eine Kompanie West und Ost, sowie eine Stabskompanie.

Der Sollbestand unserer Einheit im Westen ist derzeit durch Wegzüge und altersbedingte Abgänge unterschritten. Wir sind darauf angewiesen, dass wir durch neue Kräfte verstärkt werden.

Alle Einwohner der Stadt St.Gallen zwischen dem zwanzigsten und fünfzigsten Altersjahr sind gemäss dem Kantonalen Gesetz über den Feuerschutz feuerwehropflichtig. Sie erfüllen diese Pflicht entweder durch die Leistung von aktivem Feuerwehrdienst oder durch die Bezahlung der Feuerwehrabgabe. Obwohl formell die Pflicht zum aktiven Dienst durchaus besteht, werden in der Stadt die Feuerwehrangehörigen durch-

wegs auf freiwilliger Basis rekrutiert. Dabei sind vor allem interessante Übungen, Erfolgserlebnisse im Einsatz und die gelebte Kameradschaft Motivation zum Mitwirken in der Feuerwehr. Dank der ständigen Einsatzbereitschaft der Berufsfeuerwehr beschränkt sich der zeitliche Aufwand auf etwas mehr als einen Übungsabend pro Monat und etwa fünf bis zehn Ernst-Einsätze pro Jahr.

Das Depot der Kompanie West befindet sich an der Hagenstrasse 25, unterhalb des Bahnhof Hagen. Von dort aus werden jeweils die Übungen abgehalten und bei einem allfälligen Einsatz rücken alle ins Depot ein, da sich die Einsatzbekleidung dort befindet.

Wenn Sie interessiert sind, mehr über die Feuerwehr zu erfahren, stehen Ihnen gerne die Kameradinnen und Kameraden, welche Feuerwehrdienst leisten, zur Verfügung. Im Quartier Riethüsli freut sich Jeannette Lehmann, Gerhardtstrasse 6a, Telefon 071 278 55 94 oder 079 235 54 91 wenn Sie Interesse haben, auf Ihren Anruf.

Wir freuen uns auf Sie!

Renato Gollino
Kp Kdt, Kp West
Wolfganghof 7c, 9014 St. Gallen
Tel. 071 278 88 26
E-Mail: renato.gollino@appkb.ch
Homepage: www.fwsg.ch/kpwest

Hauptversammlung Spitex West Einladung zur Mitgliederversammlung

Montag, 27. Mai 2002, 19.30 Uhr im
Evangelischen Pflegeheim Bruggen
(Cafeteria Attika) Ullmannstrasse 11
(Buslinie 1, Haltestelle Erlach)

19.30 Uhr Hauptversammlung
anschliessend Apéro

Es besteht die Gelegenheit, mit Spitex-Vorstandsmitgliedern und MitarbeiterInnen ins Gespräch zu kommen.

- 20.30 Uhr Informationen über Spitex West
- Wer kann Spitex-Hilfe in Anspruch nehmen?
 - Wie sieht der Spitex-Alltag aus? (Dias)
 - Welche Hilfe kann von Spitex erwartet werden?
 - Was kostet die Spitex und wer zahlt?

Mitglieder und Interessenten sind herzlich willkommen!

Protokoll

Hauptversammlung

Begrüssung

Der Präsident begrüsst die wiederum grosse Zahl der Anwesenden, die im Riethüsli-treff sich zur Hauptversammlung eingefunden haben. Namentlich begrüsst er den Schulleiter des Primarschulhauses Riethüsli Oskar Sturzenegger, die beiden Vertreter der Kirche Stephan Staub und Virginio Robino sowie Melanie Rietmann vom St. Galler Tagblatt. Der Präsident macht sich kurz Gedanken über die bevorstehenden Aufgaben des Quartierverein, wie die öffentliche Beleuchtung und der Verkehr an der Teufenerstrasse.

Stimmzähler

Als Stimmzähler werden gewählt Thomas Christen und Markus Grütter.

Protokoll

Das Protokoll der Hauptversammlung vom 4. April 2000 verfasst vom vormaligen Aktuar Marcel Albrecht wird verdankt und einstimmig genehmigt.

Jahresbericht

Der Jahresbericht des Präsidenten ist in der Zeitung 01/2001 vom April 2001 abgedruckt. Dem Präsidenten ist ein Fehler unterlaufen. Er hat im Jahresbericht lediglich die gute Zusammenarbeit mit den beiden Kirchen erwähnt und dabei die gute Zusammenarbeit mit der Schule und der Schulleitung vergessen. Er entschuldigt sich für dieses Versehen. Der Jahresbericht wird einstimmig gutgeheissen und dem Präsidenten verdankt.

5.a Jahresrechnung

Die Jahresrechnung von Markus Benz ist ebenfalls in der Quartier-Zeitung abgedruckt. Sie weist einen Gewinn von Fr. 1'267.50 aus. Aus der Versammlung werden Fragen gestellt, warum das Postcheckkonto Fr. 18'000.—aufweise, da dies ja praktisch keinen Zins gäbe. Marcel Tschirky, vormaliger Kassier, erklärt, die Spesen der Bank seien so angestiegen, dass sie den Zins überstiegen hätten. Man habe sich deshalb aus Kosten- und Vereinfachungsgründen entschlossen, die Bankkonti aufzulösen und nur noch mit der Post zusammenzuarbeiten. Max Degonda informiert weiter, dass die Banken nie in der Zeitung inse-

riert hätten, die Post ihrerseits habe umgehend ein Inserat in der Quartier-Zeitung plaziert. Aus der Versammlung wird ange-regt, das Geld bei der Post zu einem besse- ren Zins anzulegen. Markus Benz ist bereit dies zu prüfen. Bei dieser Gelegenheit erklärt Markus Benz, dass er das Amt als Kassier leider nach einem Jahr niederlegen müsse, da er den Zeitaufwand unterschätzt habe. Als neuer Kassier habe sich Patrick Hofmanning zur Verfügung gestellt.

5.b Revisorenbericht

Der Revisorenbericht wird von Leo Pfiffner vorgelesen. Die Anträge: die Vereinsrechnung 2000 ist in der vorlie- genden Form zu genehmigen und dem Kassier und dem gesamten Vorstand ist unter Verdankung der grossen geleisteten Arbeit Entlastung zu erteilen wurden ohne Gegenstimme angenommen.

6. Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag wird auf Fr. 15.– belas- sen und einstimmig angenommen.

7.1. Wahl des Präsidenten

Hannes Kundert stellt sich für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung und wird ein- stimmig und unter Applaus gewählt.

7.2 Wahl eines neuen Vorstandmitgliedes

Da wie bereits unter Traktandum 5.a er- wähnt worden ist, hat Markus Benz das Amt als Kassier niederlegt. Patrick Hof- manning hat sich bereit erklärt, das Amt als Kassier zu übernehmen. Er wird als neues Vorstandsmitglied einstimmig ge- wählt.

7.3. Wahl des gesamten restlichen Vorstandes

Die restlichen Vorstandsmitglieder, Markus Benz, Elvira Bürge, Lisa Etter, (Aktuarin) Ulla Kränzlin (Vertretung zur Schule), Helene Kühne (Verantwortliche für Quartier-Zeitung), Regula Traub (Vize- präsidentin) werden unter Applaus be- stätigt.

7.4 Wahl eines neuen Revisors

Leo Pfiffner ist aus dem Quartier weggezo- gen und ist deshalb als Revisor zurückge- treten. Als neuer Revisor hat Roland

Breitenmoser sich zur Verfügung gestellt. Roland Breitenmoser wird einstimmig gewählt.

8. Tätigkeitsprogramm 2001

Hannes Kundert stellt ein umfangreiches Tätigkeitsprogramm vor: Ausflug mit den Senioren und Seniorinnen, Fussball- grümpeli, Apéro nach ökumenischem Gottesdienst, 1. Augustfunken, Schwank in drei oder vier Akten.

9. Anträge der Mitglieder

Hannes hat ein Schreiben von Denise Hinder, Heidi Kundela und Emilia Hugentobler aus Oberhofstetten erhalten, welche vorschlagen, dass jene Personen, die eine Mitfahrgelegenheit nach Oberhofstetten möchten, sich kennzeichnen sollten. Auf diese Weise würde der Wille mitgenommen zu werden für herauffahrende Automobi- listen ersichtlich wird. Es herrscht eine rege Diskussion und der Vorstand wird beauftragt, eine ausgereifte Lösung zu finden und zu veröffentlichen.

10. Varia

Die Quartierzeitung ist im neuen Kleid erschienen und hat Anklang gefunden. Es wird Helene Kühne für ihre gross geleistete Arbeit gedankt. Pfarrer Robino dankt auch im Namen seines Amtskollegen Stefan Staub dem Quartierverein für die gute Zusammenarbeit, insbesondere hat er sich über den Apéro im letzten Juli sehr ge- freut. Stephan Staub informiert, er be- daure, dass es beim Jugendtreff Probleme unter anderem mit Drogen gegeben habe. Dank der Polizei und umsichtigen Be- wohnern und Bewohnerinnen sind diese Schwierigkeiten behoben worden. Zu viele Jugendliche seien nicht aus dem Quartier zum Treff gekommen. Es habe unliebsame Immission gegeben und die Bewohner- innen und Bewohner hätten einiges aus- halten müssen. Zur Zeit hätten sich jedoch Erwachsene freiwillig bereit erklärt, im und rund um den Jugendtreff Ordnung zu hal- ten. Stephan Staub dankt den freiwilligen Helfern und Helferinnen für ihre Unter- stützung und hofft, dass der Jugendtreff ohne Probleme weitergeführt werden könnte. Hannes Kundert erwähnt zum Schluss, das Restaurant Falkenburg sei

während den Sommermonaten wieder geöffnet. Nächsten Winter finde ein Umbau statt. Ganz herzlich dankt der Präsident den Köchinnen, Jacinta Stieger, Susanne Rietmann, Tiziana Kuhn, Heidi Oggenfuss, Ursula Spirig, Rosmarie Gmür, Ulla Kränzlin und Silvia Schläpfer, welche wiederum mit top Organisation und viel Engagement ein Nachtessen vorbereitet haben. Die Lachsbrötli wurden von Rosmarie und Max Degonde von der Räuherei am Ringelberg

offeriert, die Tischdekoration organisiert von Elvira Bürge und Albin Oggenfuss amte als Wirt.

Nach dem sehr guten und reichhaltigen Rissotto sowie Kaffee und Kuchen werden zwei ehemalige Präsidenten des Quartiervereins Otto Brunner und Franz Schneider vom heutigen Präsidenten über ihre Erinnerung befragt. Es durfte festgestellt werden, dass der Quartierverein früher

ganz andere Aufgaben wahr zu nehmen hatte, wie etwa Forderung nach Hydranten oder Mithilfe bei der Planung von Schule oder Kindergarten. Nach dieser aufschlussreichen Information ist die Hauptversammlung gegen 22.00 Uhr beendet.

Lisa Etter
Aktuarin

Rechnungsjahr 2001

Bericht des Kassiers

Erfolgsrechnung

Die Mitgliederbeiträge einschliesslich Spenden haben von CHF 6'917.00 im Vorjahr auf CHF 7'690.00 im Berichtsjahr zugenommen. Demgegenüber nahm der Erlös aus Inseraten in der Quartierzeitung von 9'710.00 auf 8'565.00 ab.

Die Druckkosten der Quartierzeitung nahmen gegenüber dem Vorjahr leicht von 11'991.60 auf 12'898.40 zu. Die Aufwendungen für Büromaterial, Telefonspesen, Vorstandsspesen etc. nahmen dagegen ab, wobei es sich samt und sonders um lediglich dreistellige Beträge handelt.

Gesamthaft resultierte ein Jahresgewinn von CHF 1'548.15; ohne den a.o. Erlös aus der 1. August-Feier wäre ein in etwa ausgeglichener Abschluss erzielt worden.

Bilanz

Die Bilanzsumme beträgt 23'539.00, bei – inzwischen getilgten – Kreditoren von CHF 4'942.20 verbleibt ein Vereinsvermögen von CHF 17'049.20 (Beginn Rechnungsjahr) zzgl. dem Jahresgewinn von CHF 1'548.15 = CHF 18'597.35.

Nachdem ich das Quartier leider schon wieder verlassen habe, wünsche ich dem neu

zu wählenden Kassier bei diesem Unterfangen viel Erfolg, dem Quartierverein und allen Bewohnern des Riethüsli ein glückliches Jahr. Ich danke dem Präsidenten und den Vorstandsmitgliedern für die schöne Zusammenarbeit, auch wenn ich nur zu selten an den Sitzungen teilnehmen konnte.

Patrick Hofmanning
15.2.2002



Impressum:

Redaktionsteam:

Helen Kühne/hk Tel. 071 278 13 39
Marcel Tschirky/mt Tel. 071 277 03 82
Harry Rosenbaum/hr Tel. 071 277 69 59
Ulla Kränzlin/uk Tel. 071 278 49 22

Inserate:

Max Degonda/md Tel. 071 277 06 25

Druck:

Rüdiger Druck, St.Gallen

Nächste QZ-Riethüsli erscheint:

Mitte August

Inserate- und Redaktionsschluss:

Ende Juni

Auflage: 1700 Exemplare

Vorstand:

Präsident:

Hannes Kundert Tel. 071 260 25 27

Vizepräsidentin:

Regula Traub Tel. 071 277 75 52

Aktuarin:

Lisa Etter Tel. 071 277 01 55

Kassier:

Patrick Hofmanning Tel. 071 278 07 39

Mitglieder:

Ulla Kränzlin Tel. 071 278 49 22
Helene Kühne Tel. 071 278 13 39
Elvira Bürge Tel. 071 277 21 49
Markus Benz Tel. 071 278 50 02

Quartierverein
Riethüsli
St.Gallen

Interview

Tageseltern Herr und Frau Dütschler

Die Pflegekinder-Aktion St.Gallen PASG, gegründet 1951, ist ein Regionalverein der seit 1950 bestehenden Schweizerischen Pflegekinder-Aktion. Ihr gesamter Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Die PASG unterstützt und fördert familienergänzende Kinderbetreuung. Sie führt mit finanzieller Unterstützung der Stadt den Tageselterndienst. Im Kanton ist sie in der Beratung, Vermittlung und Begleitung von Dauerpflegeplätzen tätig. Sie betreibt eine professionelle Beratungs- und Vermittlungsstelle. Dank Spenden ist die PASG in der Lage, Eltern und Kinder in schwierigen finanziellen Verhältnissen zu unterstützen.

Interview:

1. *Wie lange sind sie schon Tageseltern?*

Seit einem halben Jahr.

2. *Wie sind Sie überhaupt auf die Idee gekommen, Tageseltern zu werden?*

Schon in der Schwangerschaft war mir klar, dass ich mich jetzt ganz der Familie widmen werde. Durch Werbung im Bus kam ich dann dazu, dass es eine Bereicherung wäre noch Tageskinder zu haben.

3. *Wie stellen Sie sich, Herr Dütschler, dazu?*

Jesus Christus hat meinem Leben Sinn gegeben! Er hat mich von Schuld befreit,

mir Frieden und Freude geschenkt; ja sogar sein Leben für mich hingegeben! Deshalb sehe ich es als ein Vorrecht auch mein Leben und meine Zeit mit anderen Menschen zu teilen. Ich möchte meine Frau unterstützen und Theorie in Praxis umsetzen.

4. *Wie viele Kinder betreuen Sie gegenwärtig?*

Ein Mädchen und einen Jungen.

5. *Wie lange täglich?*

an 3-4 Tagen zwischen vier und acht Stunden.

6. *Wie werden Sie entschädigt?*

Über die Pflegekinder-Aktion; monatliche Auszahlung.

7. *Wer hat Ihnen die Kinder vermittelt?*

Die Pflegekinder-Aktion, St.Gallen

8. *Erhalten Sie Unterstützung in Ihrer Betreuungsaufgabe? Wenn ja, von wem und wie?*

Ich kann jeder Zeit im Büro der Pflegekinder-Aktion um Rat fragen. Auch gibt es ab und zu wieder einen Kurs um sich weiter zu bilden, was ich ganz gut finde.

9. *Was sehen Sie als die Vorteile Ihrer Tätigkeit?*

Ich kann als Mutter etwas dazuverdienen und muss unser Kind doch nicht in Betreuung geben. Unser Kind hat schon Spielgefährten zu Hause, was natürlich

super ist!

10. *Was reizt Sie und was lieben Sie an Ihrer Arbeit?*

Mit den Kindern den Tag zu verbringen ist ganz schön intensiv und erlebnisreich. Ich kann auch immer wieder etwas ausprobieren, sehr kreativ sein. Zum Beispiel beim basteln, draussen in der Natur usw.

11. *Was sind die Nachteile Ihrer Arbeit? Was ärgert Sie?*

...nicht gerade ärgern, aber jeder Babysitter ab der 6. Klasse hat einen besseren Stundenlohn als wir. Für diesen anspruchsvollen Job, fände ich mehr Unterstützung von Stadt/Kanton sehr angebracht.

12. *Empfehlen Sie andern Familien die Tätigkeit als Tageseltern? Wenn ja, warum?*

Ja, wir empfehlen es wirklich! Diese Arbeit mit den Tageskinder lässt einem die Türen von Haus und persönlichem Leben öffnen. Viele schöne Erlebnisse kann unsere Tochter mit diesen Zwei machen!

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Pflegekinder-Aktion St.Gallen
 Fachstelle Kinderbetreuung
 Beratung und Vermittlung
 Otmarstrasse 7, 9000 St.Gallen
 Telefon 071 277 48 38

Marco Pollo's

Haben Sie Lust auf Hühnereien?

Einst zählte man im Riethüsli 16 Restaurants, heute sind es noch eine Hand voll. Seit August 2001 hat eines davon, das Hotel Restaurant Continental, eine neue Managerin. Für uns Grund genug, einen Besuch zu machen. Wir alle kennen das Hotel «Conti» an der Teufenerstrasse, aber wer weiss, dass dort auch ein Spezialitätenrestaurant, in der warmen Jahreszeit mit einem gemütlichen Garten, zum Verweilen einlädt?

Frau Wetzold hat neu die Direktion des Hotel- und Restaurationsbetriebes übernommen. Sie kann auf eine langjährige Berufserfahrung im Gastgewerbe zurück-

blicken. Lange Zeit führte sie das Restaurant Schössli am Spisertor sowie das Marco Pollo im Hecht am Marktplatz. Ab Mai 2002 übernimmt sie zusätzlich, gemeinsam mit ihrem Ehemann, auch noch die Führung des Restaurants Falkenburg. Was ist die Motivation für soviel Arbeit in einem doch schwierigen Metier? Frau Wetzold kennt die Probleme im Gastgewerbe. Als Lösung nennt sie eine gute Organisation zu der auch ein gut eingestimmtes Team gehört. Ihre spärliche Freizeit nutzt die Managerin, um mit ihrem Mann zu reisen. Die Reiseziele sind meist Weinanbaugebiete, vor allem in der «Neuen Welt». Unzählige davon haben die

Wetzolds schon besucht. Weine, die das reichhaltige Angebot des «Conti» bereichern können, werden direkt importiert. Entsprechend vielfältig und interessant ist die Weinkarte. Nebst dem vertrauten Angebot von Weinen aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien, finden wir eine grosse Auswahl erlesener Weine aus Australien, Kalifornien, Neuseeland, Südafrika, Chile und Argentinien. Die qualitativ hochwertigen Flaschenweine werden auch im Offenausschank angeboten. Spezialisierung gehört zur Strategie. Dem entspricht auch das Konzept des Restaurants Marco Pollo. Es gilt als Pouletrestaurant No. 1 in

St.Gallen. Verarbeitet werden nur frische Schweizer Hühnchen aus artgerechter Haltung. Der Chef de Cuisine arbeitet bereits seit sieben Jahren im Team von Frau Wetzold und achtet auf ein ausgewogenes Preis- Leistungsverhältnis. Er überrascht seine Gäste mit köstlichen und originellen Pouletgerichten wie dem Poulet im Chörbli, Pouletknusperli und Mistkratzerli, bietet aber auch klassische Speisen, wie etwa Schnitzel nach Wienerart, Cordon bleu, Pouletstreifen «Stroganoff» oder ab zwei Personen, wenn's etwas ganz Spezielles sein soll, Fondue Chinoise von zarten Pouletbrüstchen mit Reis oder Pommes frites. Auch vegetarische Gerichte und andere «Conti»-Spezialitäten wie Kalbsrahmgulasch im Kartoffelstockring, das zarte Entrecote mit Café de Paris und Pommes frites oder Riesencrevetten «Black Tiger» in Knoblauch mit Reis stehen zur Auswahl. Zusätzlich offeriert wird ein reichhaltiger Tagessteller.

Frau Wetzold freut sich, wenn Leute auch aus dem Quartier das Marco Pollo besuchen, entweder zum Essen, zum Kaffee zwischendurch oder zum Apéro. Das Restaurant ist von Montag bis Freitag von 8.00 - 23.00 Uhr geöffnet. Es wurde von Frau Wetzold neu gestaltet, wirkt freundlich, hell und einladend. Es ist auch der richtige Ort für eine Familienfeier, eine Klassenzusammenkunft, einen Geschäfts- oder Vereinsanlass. Ein Saal bietet für 20 Personen bequem Platz. Das Hotel hat 36 Zimmer, die im Business-Stil eingerichtet und mit modernsten Kommunikationsanschlüssen ausgerüstet sind. Mehr darüber erfahren Sie durch einen Click auf die Homepage des «Conti» unter www.hotelconti.ch. Die kulinarischen Qualitäten des Marco Pollo können Sie bei einem persönlichen Besuch geniessen. Im Angebot findet sich etwas für jedes Budget. Warum nicht einen Spaziergang im Quartier ins «Conti» machen? Sollte jedoch der Hunger für einen Fussmarsch zu gross oder die Zeit zu knapp sein, stehen für die Anfahrt mit dem Auto eine Parkgarage sowie Parkplätze vor dem Haus bzw. auf der gegenüberliegenden Strassenseite zur Verfügung. Das ganze Team vom Marco Pollo freut sich auf Ihren Besuch.

Ulla Kränzlin

Gesundheit... ...fängt bei den Füßen an!

Mitte Dezember 2001 hat Frau Dora Legner, seit 25 Jahren im Quartier Riethüsli wohnhaft, ihr Studio für Fusspflege an der Teufenerstrasse 115 eröffnet. Nach ihrer Frühpensionierung absolvierte die vitale Frau eine 2-jährige Ausbildung am Podosana Lehrinstitut als dipl. Fuss- und Fussreflexzonen-Therapeutin. Denn, so die Worte von Frau Legner, vom Wohlbefinden und der Gesundheit der Füße hängt vieles ab. Ihre Tätigkeit umfasst die medizinisch ausgerichtete Fusspflege:

- Pédicure inkl. klassische Massage
- Reflex-Massage mit Packung (Regeneration, Harmonisierung und Vitalisierung des ganzen Körpers)
- Fussreflexzonen-Massage (Aufbauend/begleitend zur Schulmedizin)



Frau Legner verfügt ferner über ein reichhaltiges Sortiment an natürlichen Pflegeprodukten für Füße und Körper. Mit viel Liebe zum Detail hat Frau Legner ihr Studio an der Teufenerstrasse 115 eingerichtet. Die Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, auf Anfrage können auch andere Termine vereinbart werden.

Das Wandern wird Ihnen mit Ihren «neuen Füßen» Freude bereiten, es freut sich auf Ihren Anruf:
Frau Dora Legner
Teufenerstrasse 115
9000 St.Gallen
Telefon 071 277 01 51

degonda
Lachsräucherei
Degonda-Delikatessen GmbH
T.071/890 05 66 F. 071/890 05 67

MARCEL MÄRKLI
HOLZARBEITEN
St.Georgenstr. 79A
CH-9000 St.Gallen
Tel. 071 222 83 50

Schreiner- und Glaserarbeiten
Möbel und Möbelrestorationen
Holzbau und Treppenbau
Riemenböden Massivparkett

Schreinerei
Grüter und Moretto GmbH

- Innenausbau
- Büroeinrichtungen
- Möbel / Schränke
- Einbruchschutz
- Küchen nach Mass
- Glasbruch / Service

St. Gallerstr. 33 · 9302 Kronbühl · Tel. 071 298 20 10

Ihr Quartierladen
mit den vielen
Köstlichkeiten,
dem Speziellen für den
täglichen Gebrauch,
und dem bei uns Gekochten
für den eiligen Kunden!

Teufenerstr. 145, 9012 St.Gallen
Tel. 071 277 84 12

CHRISTEN
LEBENSMITTEL RIETHÜSLI

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7.30-12.15
14.00-18.30
Sa: 7.30-14.00

Monatlich: Riethüslibrunch

Grosse und kleine Riethüslerinnen und Riethüsler treffen sich jeweils am 1. Samstag des Monats in der Buchmüllerstube (ev. Kirche, unterer Eingang) zu einem Brunch und gemütlichem Beisammensein. Das Angebot reicht von Gipfeli, verschiedenen Broten, Müesli, Kaffee und Orangensaft bis hin zu feinen Käsesorten. Dieser reichhaltige Brunch wird zum bescheidenen Preis von Fr. 7.– für Erwachsene und Fr. 4.– für Kinder über 5 Jahren angeboten. Der Reinerlös kommt einer gemeinnützigen Organisation in unserer Region zugute.

Das Team des Riethüsli-Zmorgen lädt sie herzlich ein: Annemarie und Werner Widmer, Heidi und Alwin Oggenfuss, Yvonne Heer, Heidi Link, Annemarie Etter, Christine Kundert, Ursi Huber, Elvira Bürge!



Auch Kinder sind herzlich willkommen...

Daten: 5. Januar, 2. Februar, 2. März, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 7. September, 2. November, 7. Dezember jeweils von 8-11 Uhr.

Von Krankenkassen anerkannt

Private Spitex-Organisation

Spitex-Pflege daheim kann einen Spital-Aufenthalt verkürzen oder den Umzug ins Alters- und Pflegeheim verzögern, vielleicht gar erübrigen. Anfang Juni hat der Verband der Krankenversicherer St.Gallen der privaten Spitex-Firma «Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land» die Konkordatsnummer erteilt (L 7522.17).

Dadurch werden ab sofort sämtliche kassenpflichtigen Leistungen von den Krankenversicherern vergütet. Das ermöglicht dem Patienten nun die freie Wahl: Gemeinde oder private Pflege zu Hause. Dienstleistungs- und Kostenvergleiche können für den Kunden lohnenswert sein.

Fixe Ansätze

Anders als die Gemeindepflege, die (in den meisten Kantonen) ihre Tarife nach Einkommen und Vermögen festsetzt, verrechnet der Hausbetreuungsdienst fixe Ansätze. Dies erübrigt dem Kunden erstens unange-

nehme Fragen zu Finanz- und Vermögensverhältnissen und ab einem bestimmten Jahreseinkommen kann er zweitens von günstigeren Tarifen profitieren. Die Unterschiede zwischen Gemeinde und privater Spitex machen sich ebenfalls im Dienstleistungsangebot bemerkbar. Individuelle Bedürfnisse und Wünsche der Kunden können rund um die Uhr, an Wochenenden und an Feiertagen berücksichtigt werden. Dafür stehen schweizweit rund 700 permanente Mitarbeiterinnen für den privaten Spitex-Betrieb im Einsatz.

Sonderwünsche möglich

Bei einem Auftrag bleibt stets die dem Kunden vertraute Angestellte im Dienst, selbst bei langen Daueraufträgen. Dabei sind Kombinationen von kassenanerkannten Pflegearbeiten mit nicht anerkannten Haushaltsarbeiten oder anderen Sonderwünschen durchaus möglich. Fachpersonen erledigen beim Hausbetreuungsdienst bei

einem Pflegeauftrag die gewünschten Arbeiten im Haushalt, gehen einkaufen, zur Post oder mit dem Hund spazieren. Umfang und Zeit des Einsatzes werden von Kunden bestimmt. Kassenanerkannte Spitexleistungen richten sich nach der kantonalen Leistungsverordnung (KLV), sowie dem Versicherungsstatus des Patienten. Die Grundversicherung übernimmt die Kosten der medizinischen Grundpflege, der vergütete Zeitaufwand beträgt maximal 60 Stunden pro Quartal.

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG: 1982 in Bern gegründet, ist heute flächendeckend mit 30 Regionalstellen in der ganzen Schweiz tätig (Standorte siehe Telefonbuch oder Auskunft 111 anfragen).
 Generaldirektion:
 Kramgasse 66
 3000 Bern 7
 Telefon 031 326 61 61
 E-Mail: hsl_gentinetta@bluewin.ch

Riethüsli hilft mit Schneiderinnenkurse in Tamil Nadu, Südindien

Liebe Riethüslerinnen und Riethüsler, das letztjährige Fastenopferprojekt «Den Jugendlichen eine Chance geben» ist einmal mehr durch Sie grosszügig unterstützt worden. Dafür danke ich Ihnen im Namen der «Impulsgruppe 3. Welt» herzlich.

Gerne möchte ich Ihnen nun das neue Projekt «Schneiderinnenkurse in Tamil Nadu, Südindien» vorstellen, welches wir im Rahmen des Fastenopfers 2002 ausgewählt haben:

Die meisten Menschen in Südindien arbeiten als landlose Farmarbeiter im Taglohn. Ist Arbeit vorhanden, werden sie zu einem geringen Lohn eingesetzt, bleiben sie aber z.B. während der langen Regenzeit ohne Arbeit, sind sie auch ohne Einkommen. Meist arm und besitzlos, erlaubt es ihre soziale Stellung nicht, Bauern zu werden. Aus diesem Grunde wird möglichst als Ziel angestrebt, sie zu selbständigen Unternehmern zu machen, um sie so aus der Abhängigkeit der Landbesitzer herauszubringen. Dies mag zunächst nur ein bescheidenes Niveau erreichen, doch ist es ein Schritt in die richtige Richtung. Am ehesten lässt sich etwas Greifbares bewirken, wenn die Menschen in Gruppen zusammengefasst werden, um so den Einzelnen stärken zu können.

Bei den Tagelöhnern arbeitet meist die ganze Familie auf den Feldern, um das geringe Einkommen wenigstens so etwas aufzubessern. Frauen und Kinder werden aber schlechter entlohnt als Männer, weshalb darauf hingearbeitet wird, für Frauen eine

Ausbildung zu ermöglichen. So werden sie körperlich weniger belastet, können das Einkommen spürbar aufbessern und bei Heimarbeit sich mehr um ihre Kinder kümmern.

Eine Grundausbildung zur Schneiderin erfüllt diese Voraussetzungen. Sie verschafft einerseits Arbeit in unabhängiger Stellung, andererseits können die Kleider für die ganze Familie in eigener Regie angefertigt werden. Da viele Stoffe in Indien sehr billig sind, können die Kosten so für die eigene Familie sehr tief gehalten werden.

Das Kolpingwerk Indien arbeitet seit 1973 in Südindien und hat sich dort im Laufe der Jahre gut etabliert. Es arbeitet mit vielen Kleinprojekten und bietet u.a. auch diese spezielle Ausbildung für Frauen an: 20 Frauen erhalten während 6 Monaten eine Grundausbildung zur Schneiderin. Das Lehrprogramm umfasst folgende Hauptfächer: Zeichnen von Mustern, Zuschneiden, Nähen von Kleidern und Haushaltswäsche sowie Flickern. Am Ende der Ausbildung werden die Frauen geprüft und mit einem Diplom ausgezeichnet. Damit sie anschliessend zu Hause wirklich mit der Arbeit beginnen können, erhalten sie eine Nähmaschine auf Kredit.

Was spricht für dieses Projekt?

- diese Frauen werden befähigt, nach Kursende in unabhängiger Stellung zu arbeiten
- sie können die eigene Familie/Verwandschaft zu tiefen Kosten einkleiden



- Kleiderschäden lassen sich billig ausbessern
- das Familieneinkommen wird aufgebessert
- die Arbeit kann nach der Ausbildung sofort ausgeführt werden, da eine Nähmaschine zur Verfügung steht
- da die Arbeit zu Hause verrichtet werden kann, können sich die Mütter mehr um die Kinder kümmern
- die Arbeitstechnik kann an die eigenen Töchter wieder weiter vermittelt werden.
- da völlig unabhängig von äusseren Faktoren ist diesem Projekt in jedem Falle Erfolg beschieden

Aus diesen Gründen möchten wir Ihnen das Projekt empfehlen und bitten Sie, dieses entsprechend zu unterstützen. Dafür möchten wir Ihnen im voraus herzlich danken.

Mario Stieger

Lieber Mario

Wer hätte das Unfassbare geahnt, dass Du beim Erscheinen dieser Quartier-Zeitung nicht mehr unter uns sein wirst. Aus Deinem Bericht wird uns ein letztes Mal bewusst, wie engagiert Du Dich für die Benachteiligten in dieser Welt eingesetzt hast. Ich danke Dir im Namen all dieser Menschen für Deinen grossen Einsatz, den Du in Deiner bescheidenen und so unnachahmlich eindrücklichen Art geleistet hast.

Peter Stadelmann
Leiter Impulsgruppe 3. Welt



Im Riethüsli

Der neue Planetenweg



Seit Dezember 01 besteht im Riethüsli-Quartier ein Planetenweg. Die Klasse 3b/4b hat ihn in einer besonderen Unterrichtswoche erstellt. Es war eine tolle, begeisterte aber auch anspruchsvolle und anstrengende Arbeit für alle, die mit einem gelungenen Planetenweg einen erfolgreichen Abschluss fand. Der Planetenweg soll die unvorstellbar riesigen Dimensionen unseres Sonnensystems etwas näher bringen und über die einzelnen Himmelskörper informieren. Auf dem Planetenweg durchquert man das Sonnensystem in etwa 4,5 km und trifft dabei auf die Sonne und alle Planeten von Merkur bis Pluto. Start des Planetenweges ist am Rand des Wattwaldes beim Restaurant Liebegg (Richtung Haggen/Bruggen). Dort befindet sich die Sonne und auch eine Wegbeschreibung. Der Weg führt durch den Wattwald dem Wattbach entlang, hinauf in die Oberhofstetten und zurück zum Schulhaus Riethüsli. Bis zum Sommer dieses Jahres wird der Planetenweg noch bestehen bleiben und der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Ein kleiner Bericht von der Idee bis zur Montage der Planeten von Fabienne Graf, Schülerin der Klasse 3b/4b:

Wie sind wir auf die Idee gekommen? Wir haben über das Thema Planeten und Welt-raum viel gelernt und unsere Lehrerin Patricia Bossart kam auf die Idee, einen Planetenweg im Riethüsli zu erstellen. Dies setzten wir dann in einer besonderen Unterrichtswoche auch um.

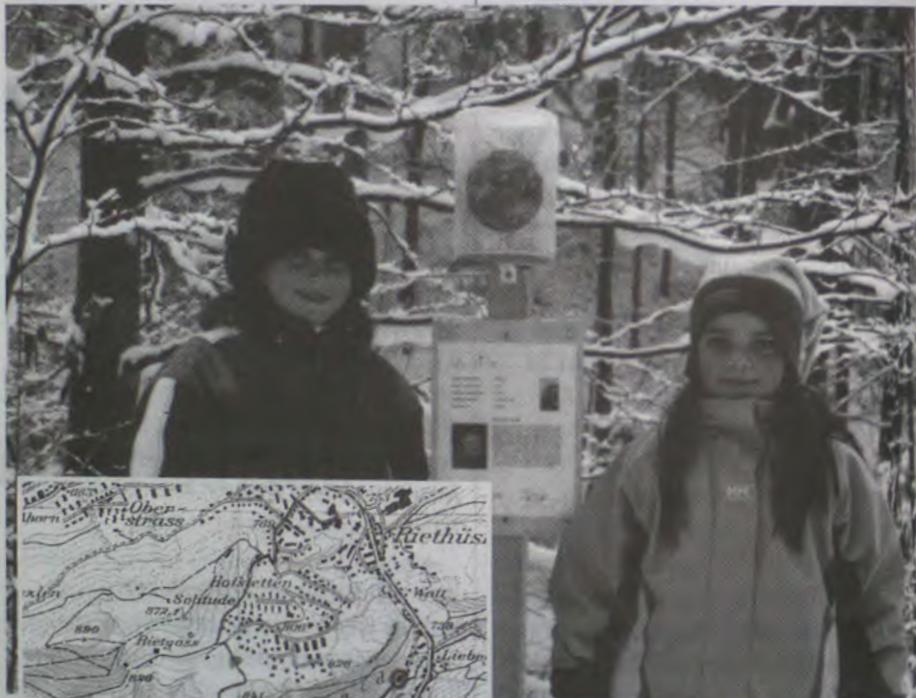
Kinder bauen Planetenweg!

Zuerst mussten wir Plexiglas und Holzbretter aussägen und schleifen. Als uns das gut gelungen war, schickte Patricia Bossart eine Gruppe nach der andern an den Computer, um die Texte für die Infotafeln zu schreiben. Nach diesen noch leichteren Arbeiten war das Schwierigste an der Reihe: Zuerst die kleinen Planeten bemalen und schliesslich auch noch den Plexiglaszylinder feilen, schleifen, den Planeten hineinmontieren und mit zwei runden Deckeln verschliessen. Zum Schluss mussten die Infotafeln fertiggestellt werden, wofür wir

auch noch die Laminiermaschine brauchten, die Wegweiser lackiert und die Sonne bemalt werden.

Der Aufbau des Planetenweges

Mit viel Mühe haben wir die schweren Holzpfosten, auf welche die Zylinder mit den Planeten montiert wurden, durch den Wald und den Hügel hinaufgeschleppt. Zudem war es sehr kalt an diesem Tag, doch trotz allem haben wir uns tapfer durch den Schnee gekämpft. Ein Mann schlug uns die Pfosten in den Boden, denn das konnten wir nicht selber. Mit einer



Schuhe
machen glücklich.

Botty®



St.Gallen, Gossau und Wil

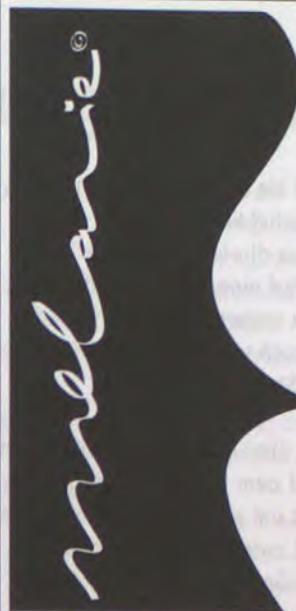


elektrischen Schraubmaschine montierten schliesslich ein paar starke Jungs unserer Klasse die Zylinder mit den Planeten drin auf die Holzpfosten.

Präsentation für Eltern und Klassen

Am 15. Dezember 2001 haben wir unsere Eltern zur ersten Führung durch unseren Planetenweg eingeladen. Erneut war es eisig kalt bei -15°C , trotzdem erschienen die Eltern zahlreich und freuten sich über das gelungene Projekt und die interessanten Vorträge. Nach den Weihnachtsferien präsentierten wir, immer noch im tiefen Schnee und bei arktischen Temperaturen, den Planetenweg auch noch einigen Klassen des Schulhaus Riethüsli.

Fabienne Graf
Schülerin der Klasse 3b/4b



Coiffeure Melanie

Damen & Herren

- laufend Schminkkurse
- Trendfrisuren
- Aufstecken
- allesandro Gel-Nails

Melanie Ambühl
Petra Brülisauer
Teufenerstrasse 150
9012 St.Gallen
Tel. 071 277 44 66

Hair & Bodyculture

STAMPFL & CO. AG

Swisscom Partner, Elektrotech. Unternehmung

9000 St.Gallen, Mühlenstrasse 24

Tel. 071 222 75 70, Fax 071 222 75 49

www.elektro-stampfl.ch e-mail: info@elektro.stampfl.ch

Elektroplanung

Telekommunikation

Kundenberatung

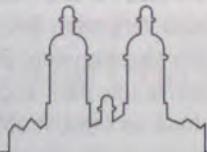
Elektroinstallationen

solitüdenstrasse 2 9012 st.gallen
telefon 071 278 14 40 fax 071 278 14 43
blumen@schnittstell.ch

schnittstell

blumen

KLOSTERDROGERIE GESUNDHEITSDROGERIE



Ihr Spezialist für natürliche Heilmittel!

- Homöopathie • Spagyrik
- Phytotherapie • Bachblüten

Klosterdrogerie

Stefan und Noëlle Fehr

Auf dem Damm 17

9000 St.Gallen

Tel.: 071 223 33 48

Fax: 071 223 33 84

klosterdrogerie@blackpoint.ch

www.klosterdrogerie.ch

Mondphasen können Ihre Haare beeinflussen.
Ich berate Sie gerne.

LUNA - HAIRDESIGN

Matilde Weishaupt-Caccia
Weidenmannstr. 7

St.Gallen Riethüsli Hofstetten

Tel. 071 260 22 88



SCHWYTER

DIE BÄCKEREI



RIETHÜSLI/TALHOF

NEUGASSE ■ MARKTRONDELLE ■ ST.JAKOB ■ ST.FIDEN ■ NEUDORF

Barbara Inauen Bäuerin im Quartier

Als ich mich auf den Weg zum Bauernhof der Familie Inauen an der Oberen Berneggstrasse machte, war es bereits dunkel. Der Blick über die Stadt mit ihrem Lichtermeer war eindrucksvoll. Vom Hofhund wurde ich mit lautem Gebell begrüsst, kurz beschnuppert und schliesslich mit freundlichem Schwanzwedeln zum Haus begleitet. Barbara Inauen erwartete mich bereits in der gemütliche Wohnküche. Ihr Mann Beat Inauen offerierte uns Speck, Käse, Brot und Holunderwein. Barbara Inauen begann zu erzählen, wie sie Bauersfrau geworden ist. In Rapperswil aufgewachsen, wollte sie schon immer Bauersfrau werden. Stets verbrachte sie ihre Ferien und auch häufig ihre Freizeit auf dem Bauernhof, obwohl ihr Vater darüber nicht sehr erfreut war. Ihr Vater setzte sich denn auch bei der Berufswahl durch. Sie absolvierte eine Lehre im Ackerbau. Nach der abgeschlossenen Lehre wurde sie die Bäuerinnenschule Rheineck und bildete sich in Zusatzkursen wie z.B. in Käseherstellung weiter. Barbara Inauen, lernte sie an der Bauernhochschule in der Vorderen Bernegg. Dann arbeitete er einige Zeit in einem Bauernbetrieb in Urnäsch, bis er die Möglichkeit hatte, den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Gerne wäre er Bauer in einer ländlichen Region geworden. Leider war aber keine Möglichkeit vorhanden, dort einen eigenen Betrieb zu erwerben. Seine Beziehungen zu Urnäsch hat er aber nicht abgerochen. So trifft er sich mit seinen Appenzellerkollegen zum jährlichen «Sylvesterklausen», ist aktives Mitglied im Jodelchörl und lebt bewusst die appenzellischen Traditionen. An Vihschauen oder Alpauzügen trägt die ganze Familie Inauen ihre Trachten. Barbara Inauen besitzt neben der Rapperswiler-Seidentracht auch eine St.Galler Wintertracht. Diese hat sie, wie übrigens auch die Hemden für ihren Mann, selber genäht. Über Barbara Inauens Vielseitigkeit kann man nur staunen: Sie stellt Konfitüren, Löwenzahnhonig, Fruchteszig, verschiedene Sirupe, Holunderwein und manchmal sogar Butter her, lagert das selbst gezogene Gemüse ein, sterilisiert Obst und Gemüse, backt Guetzli, Kuchen, Brote und Zöpfe, und wenn es die Zeit

erlaubt, widmet sie sich der Bauernmalerei. Viele dieser Köstlichkeiten können übrigens bei Inauens direkt auf dem Hof gekauft werden. Auf einem eigens dafür gemachten Wagen stehen immer verschiedene Angebote, auch von andern Bauernfrauen aus der Stadt, zur Auswahl.

Fast hätten wir über diesen Tätigkeiten den Berufsalltag auf dem Bauernhof vergessen. Der Tag beginnt um etwa 5.00 Uhr morgens und endet zwischen 22.00 und 23.00 Uhr abends. Im Sommer nimmt die Arbeit im Freien, Mähen, Heuen, «Holzen» usw. viel Zeit in Anspruch. Je nach Wetter wird bis zu 16 Stunden am Tag gearbeitet, trotzdem ist manchmal die Arbeit ohne fremde Hilfe gar nicht zu bewältigen. Dafür ist im Sommer die Viehhaltung einfacher. Die Tiere befinden sich auf der Alp, die Rinder im Pizolgebiet, die Geissen auf der Bollenwees. Die Geissen sind Beat Inauens Hobby. Einen Geissbock will Barbara Inauen aber nicht auf dem Hof und im Sommer müssen die Geissen auch auf die Alp. Nur so kann verhindert werden, dass sie nicht alle, mit Liebe gezogenen Blumen aus dem Garten fressen. Der Blumengarten ist das Hobby von Barbara Inauen.

Den Winter verbringt das Vieh vorwiegend im Stall. Für die notwendige Bewegung steht den Kühen, Kälbern und auch den Schweinen ein Freilaufgehege zur Verfügung. Die Schweine nutzen allerdings diese Möglichkeiten kaum, offenbar ist es ihnen im Winter im Freien zu kalt. In der Winterszeit arbeitet Beat etwa 10 Stunden im Stall. Auch die vier Kinder von Beat und Barbara arbeiten mit: Sie bürsten die Geissen, füttern die Kühe und reinigen auch das Treppenhaus. Für die Ferien bleibt nur noch wenig Zeit. Im Sommer zieht es die ganze Familie häufig in die Berge oder wenn es zu heiss ist nach Teufen ins Schwimmbad. Im Winter kann sich die Familie einige Skitage gönnen, vorausgesetzt, sie finden eine geeignete Vertretung für die Arbeit im Stall.

Zum Schluss will ich noch wissen, ob das Bauernleben in der Stadt spezielle Probleme mit sich bringt. Und ob, ein grosses Problem für die Familie Inauen stellt vor

allem der 1. August dar. Um das Gras als Futter nutzen zu können muss tagsüber die Wiese sauber gemäht werden. Am 2. August muss Barbara Inauen mit ihren Kindern die ganze Wiese von Abfällen und Resten von Feuerwerkskörpern säubern. Dennoch findet man leider auch noch während des Winters Reste der Feuerwerkskörper im Futter. Besonders ärgert sich Beat Inauen beim Mähen über die vielen Abfälle, insbesondere über die Bierflaschen und -dosen, die auf seiner Wiese herumliegen. Immer wieder stellt er auch fest, dass das Gras, welches er den Spazierwegen entlang mäht, den Kühen nicht mehr verfüttert werden kann, weil dort die Hunde der Spaziergänger ihr Geschäft verrichten. Auch erstaunt es die Inauens, wenn sie von der Arbeit nach Hause kommen und in ihrem Stall Spaziergänger antreffen. Sie sind gerne bereit, den Leuten Stall und Tiere zu zeigen, jedoch nur auf Anfrage. Im Allgemeinen versteht man sich gut mit den über 50 Nachbarn. Manchmal klingelt schon das Telefon, wenn Beat die «Gülle» auf der Wiese verteilt hat, oder wenn er am Abend vergessen hat, den Rindern das Glöcklein abzunehmen. Beat Inauen ist aber überzeugt, dass auch der Bauer auf dem Lande so seine Probleme hat, einfach andere.

Zum Schluss begleite ich Beat Inauen noch auf seinem abendlichen Gang durch den Stall. Wie er mir versichert, geht er nie zu Bett, ohne nach seinen Tieren gesehen zu haben.

Ulla Kränzi

...und hier noch einmal die Adresse für Ihre QuartierZitig-Beiträge:

Redaktionsleitung: Helene Kühne, Fellenbergstrasse 75, 9000 St.Gallen, Tel. 278 13 39
Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

Einladung zur

Hauptversammlung vom 2. Mai 2002

Liebe Quartierbewohnerinnen und -bewohner

Im Namen des Vorstandes des Quartiervereins Riethüsli, lade ich Sie herzlich zur Hauptversammlung ein. Wie letztes Jahr offerieren Ihnen Helferinnen und Helfer vor der Versammlung einen Apéro und nach der Versammlung einen Imbiss.

Datum: Donnerstag, 2. Mai 2002

Zeitplan: ab 19.00 Uhr Apéro
 19.30 Uhr HV
 20.30 Uhr Imbiss
 21.30 Uhr Ende und Heimfahrt-Dienst

Ort: Riethüsli-Treff
 Teufenerstrasse 146
 9012 St.Gallen

Traktandenliste:

- 1 Begrüssung
 2 Wahl von 2 Stimmenzählern

- 3 Protokoll der letzten Hauptversammlung vom 16.4.2001
 4 Jahresbericht des Präsidenten
 5 Kassabericht
 6 Revisorenbericht
 7 Festsetzung des Jahresbeitrages für 2003
 7.1 Wahlen
 Wahl von 3 neuen Vorstandmitgliedern
 Vorschlag des Vorstandes:
 Michael Vils
 Teufenerstrasse 132
 Roman Spiess,
 Oberhofstettenstrasse 56
 Roman Müller,
 Oberhofstettenstrasse 12
 8 Tätigkeitsprogramm für das Jahr 2002
 9 Weihnachtsdekoration
 10 Anträge von Mitgliedern
 11 Varia

Folgende Berichte sind in dieser Quartierzeitung 1/2002 abgedruckt: Protokoll der HV 2001, Jahresbericht 2001, Jahresrechnung 2001, Revisorenbericht 2001

Nach der Hauptversammlung um ca 20.30 Uhr sind Sie wie jedes Jahr zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Wiederum werden Sie auf Wunsch von zu Hause abgeholt und wieder nach Hause gebracht. (Meldung an den Präsidenten Hannes Kundert Telefon 071 260 25 25).

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend.

Hannes Kundert
 Präsident Quartierverein Riethüsli

Kinderkonzert für die ganze Familie mit anschliessendem Zmittag

Wer von den kleineren Kindern im Riethüsli kennt ihn nicht, de StribeliStrabeliStrubelimaa der zusammen mit Myrtha Ammann und ihren zwei Teamkolleginnen mit den Kindern und Erwachsenen zusammen auf eine musikalische Lokireise geht.

Am 22. Juni 2002 kommt Myrtha Ammann in die katholische Kirche Riethüsli, um zusammen mit hoffentlich vielen Kindern und Erwachsenen zu singen, zu klatschen, zu tanzen oder einfach zuzuhören. Sie wird ab 11.00 Uhr verschiedene Lieder, bunt gemischt aus zwei CDs d'LiLaLokireis und de Schueh ohni Rueh singen. Dabei werden die ZuhörerInnen miteinbezogen und helfen kräftig mit, aus diesem Konzert ein Fest zu machen!

Damit das Fest anschliessend weiter gehen kann, besteht die Möglichkeit, gemeinsam noch zu essen und etwas zu verweilen. Für Würste, Kuchen und Getränke wird die Gruppe Junger Frauen besorgt sein. Das Elkiturnen wird an diesem Morgen zur Singstunde werden!

Samstag, 22. Juni 2002, 11.00 Uhr Kinderkonzert in der katholischen Kirche Riethüsli
 Myrtha Amman und ihre Band singen und spielen verschiedene Lieder aus ihren beiden CDs d'LiLaLokireis und de Schueh ohni Rueh
Eintritt: Fr. 10.- pro Familie

Alle, ob jung oder alt, vom Riethüsli oder nicht, aktiv oder passiv, im Elkiturnen oder sonst irgendwo dabei, musikalisch oder...es lohnt sich auf jeden Fall!

Genauere Auskunft erteilen gerne:

Ursi und Urs Huber, Telefon 071 278 27 84 oder

Dolores Waser Balmer, Telefon 071 277 67 53

oder beachten Sie den Aushang bei Lebensmittel Christen ein paar Tage vor dem Konzert.

Nehmen Sie teil an
unserer Aktion
«St.Gallen in Blumen»
für sich und zur Freude
aller!

Die Karten sind
erhältlich bei
Lebensmittel Christen.

 Gärtnermeisterverein der Stadt St. Gallen 

St.Gallen in Blumen Prämierung 2002

Auch in diesem Jahr werden in der ganzen Stadt (ganzes Gemeindegebiet) wieder die schönsten Fenster- und Balkondekorationen prämiert. Es werden nicht nur der schönste Blumenschmuck der Stadt St. Gallen, sondern zusätzlich in jedem Stadtquartier die Quartiersieger ermittelt. Diese Aktion steht unter dem Patronat des Gärtnermeistervereins der Stadt St. Gallen und der Quartiervereine der Stadt St. Gallen.

Nehmen Sie teil an unserer Aktion – St. Gallen in Blumen – für sich und zur Freude aller!

Der Wettbewerb wird in zwei Kategorien aufgeteilt: in der Kategorie A werden die blühenden Pflanzen von ganzen Fassaden bewertet, in der Kategorie B ab 3 Fenstern bis zu einem ganzen Stockwerk/Balkon/Terrasse. Den Preisträgern winken viele attraktive Preise. Die Preissumme beträgt Fr. 5'000.–. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Diesen Talon in Blockschrift ausfüllen und einreichen bis am 1. Juli 2002 an
Ruth von der Crone, Kongress-Organisation und Sekretariats-Service,
Postfach 10, 9004 St. Gallen

Bitte genaue Adresse angeben!

Name: _____ Vorname: _____
 Quartier/Quartierverein: _____
 Strasse: _____ PLZ: _____
 Nr.: _____ Stockwerk: _____ Telefon: _____

Kategorie A (ganze Fassade) Kategorie B (ab 3 Fenster bis ganzes Stockwerk/Balkon/Terrasse)

Standort des Blumenschmuckes: Bitte genaue Angaben!

Nord-Fassade Süd-Fassade West-Fassade Ostfassade

Datum: _____ Unterschrift: _____

Es stehen Preise im Werte von Fr. 5'000.– zur Verfügung

1. Preise: Kategorie A Fr. 300.–
Kategorie B Fr. 200.–

und weitere Preise in Form von Einkaufsgutscheinen für Blumen

Patronat:

Gärtnermeisterverein der Stadt St. Gallen

Ansorge Gärtnerei, Rosenfeldstrasse 16, 9000 St. Gallen, Tel. 277 63 28
 Blumen Gossweiler, Herisauerstrasse 85, 9015 St. Gallen, Tel. 311 12 35
 Blumen Kröni, Marktplatz, 9000 St. Gallen, Tel. 222 86 10
 Blumen Pfister + Co., Röschstrasse 17a, 9000 St. Gallen, Tel. 244 57 31
 Blumen Reiter, Feldlistrasse 13, 9000 St. Gallen, Tel. 277 55 35
 Blumen Tschopp, Feldlistrasse 11, 9000 St. Gallen, Tel. 277 59 27
 Engesser Niklaus, Gärtnerei, Seefeldstrasse 10, 9403 Goldach, Tel. 841 10 39
 Blumen Steinlin, Kesselhaldenstrasse 23, 9016 St. Gallen, Tel. 288 01 11

Quartiervereine der Stadt St. Gallen

Bitte frankieren

«Blumenwettbewerb»
 Ruth von der Crone
 Kongress-Organisation
 und Sekretariats-Service
 Postfach 10
 9004 St. Gallen

Sie können auch die untere
Kartenabbildung ausschneiden,
ausfüllen und in einem Kuvert
einsenden an:

«Blumenwettbewerb»
 Ruth von der Crone
 Kongress-Organisation
 und Sekretariats-Service
 Postfach 10
 9004 St. Gallen

Der Mann im Hintergrund, auf den Verlass war.

Zum Tode von Ernst Grubenmann

Der ausgediente, rote Rasenmäher auf dem Geländer an der Teufenerstrasse vor dem Haus der Solitüdenstrasse 1 gehört seit Jahren zum Riethüsli-Quartier wie das Schulhaus, die Gewerbeschule oder der Nestweiher. Der Rasenmäher thronet noch immer auf dem Geländer – aber der, der ihn einst dort montiert hat – arbeitet nicht mehr in seiner Werkstatt. Am dritten Adventssonntag des vergangenen Jahres ist Ernst Grubenmann beim Fallschirmspringen im Tessin tödlich verunglückt. Das Fallschirmspringen wurde in den letzten Jahren für Ernst Grubenmann immer mehr zur grossen Herausforderung, zur grossen Erfüllung, zur grossen Befriedigung und Ablenkung. Nach einem eher schwierigen Lebensabschnitt konnte er in seinem neuen Hobby wieder Erfüllung finden. Es war für ihn gewissermassen auch eine Rückkehr in die Weite, die Ferne und Freiheit, die er schon in jungen Jahren gesucht und gefunden hatte. Der am 11. März 1950 geborene meldete sich nämlich, sobald er aus der Schule entlassen worden war, zur zweijährigen Ausbildung bei der Rheinschiffahrt als Matrose. Später absolvierte er als Automechaniker eine zweite Lehre, schloss die Meisterprüfung mit Bestnoten ab, um danach an der Teufenerstrasse seine mechanische Werkstatt für Rasenmäher, Schneeschleudern, Ketten Sägen und ähnliche Gerätschaften zu eröffnen.

Schnell wurde Ernst Grubenmann im Quartier zur allseits geschätzten «Institution». Er war nicht ein Mann der grossen Worte und Töne. Weit mehr war er ein Mann im Hintergrund – ein Mann aber, auf den immer Verlass war und mit dem über alles und jedes gesprochen und diskutiert werden konnte. Er war aber auch einer, der sich nicht gerne einbinden lassen wollte. Er war allseits hilfsbereit, zuviel Nähe machte ihm aber eher Angst. Wohl aus diesem seinem Wesen heraus, machte er auch immer das, was er wollte, was ihm für sich selber als gut erschien.

War er in jungen Jahren für einige Zeit als Garagenchef nach Südafrika ausgewandert, um sich frei zu fühlen, so fand er in jüngster Zeit seine Freiheit in der Luft. Rund

1600 Fallschirmabsprünge hat er getätigt. Er liess sich zum Instruktor ausbilden und bestand die Prüfung als der älteste je in der Schweiz ausgebildete Instruktor mit Bravour. Seine Leidenschaft ist Ernst Grubenmann schliesslich zum Verhängnis geworden. Er, der die Herausforderung liebte und der sich der Gefahren seines Hobbys immer bewusst war, ist beim Flug-

hafen Magadino knapp über dem Boden mit einem andern Fallschirmspringer zusammengestossen und abgestürzt. Die Gewissheit zu haben, dass er bei der Ausübung seiner Lieblingsbeschäftigung, seinem Lebensinhalt sein Leben lassen musste, mag für alle Trost sein.

Fritz Bischoff

Revisorenbericht

Bericht des Revisors zum Quartiervereinsjahr 2001 an die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Mai 2002.

Vermögensausweis

Aktiven

Kasse	Fr.	55.00
PC 90-10440-1	Fr.	20811.00
Anteilschein Stadttheater	Fr.	1.00
Debitoren Allgemein	Fr.	2640.00
Debitoren Verrechnungssteuer	Fr.	32.55
Total Aktiven	Fr.	23539.55

Passiven

Kreditoren	Fr.	4942.20
Vereinsvermögen	Fr.	17049.20
Abzuklärende Posten	Fr.	0.00
Durchlaufkonto	Fr.	0.00
Total Passiven	Fr.	21991.40

Gewinn

Fr. 1548.15

Vereinsvermögen am 01.01.2002

Fr. 17049.20

Vereinsvermögen am 31.12.2002

Fr. 18597.35

Vermögenszuwachs

Fr. 1548.15

St.Gallen, 14. Februar 2002

Der Kassier
Patrick Hofmanninger

Der Revisor
Roland Breitenmoser

Quartierverein Riethüsli Jahresbericht 2001

Das Jahr 2001 war in mancher Hinsicht auch ein Erfolg. Gewiss steckt man sich oft zu hohe Ziele, welche nicht erreicht werden können. Somit gilt es, mit dem Erreichten auch zu leben. Es darf vermerkt werden, wenn auch vom Präsidenten nur bescheiden zu beeinflussen, dass die Post Riethüsli von einer Poststellenschliessung verschont geblieben ist. Ich danke bei dieser Gelegenheit den Verantwortlichen der Post und rufe gleichzeitig unsere Quartierbewohner auf, alle möglichen Geschäfte auf unserer eigenen Poststelle zu erledigen. Dies bringt Umsatz, an welchem unsere Poststelle gemessen wird! Darf ich Sie bitten?!

Nun zu den traditionellen Punkten:

Vereinigte Quartiervereine (VQV):

Dieser führte wie alle Jahre den traditionellen Blumenwettbewerb durch. Unsere Siegerin Barbara Inauen (10f) in der Kat. A wurde zugleich Siegerin. In der Kat. B hatten wir Adolf und Hildegard Falk, Judith Köppel und Ernst Zgraggen. Insgesamt beteiligten sich aus unserem Quartier 4 Personen.

Veranstaltungen:

18. Januar: Keller Joghurt

Betriebsbesichtigung ca. 40-50 Personen

26. April: Hauptversammlung Riethüsli-Treff

mit einem Grossaufmarsch. Als Kassier trat Markus Benz zurück, verbleibt aber im Vorstand als Beisitzer. Neu gewählt wurde der Jurist Patrick Hofmanninger (neu Kassier). Der bestehende Vorstand wurde wieder gewählt: Hannes Kundert Präsident, Markus Benz, Elvira Bürge, Lisa Etter (Aktuarin), Ulla Kränzlin (Schule), Helene Kühne (Quartierzeitung) sowie Regula Traub (Wizepräsidentin). Als Ersatz für den zurückgetretenen Leo Pfiffner wurde Roland Breitenmoser gewählt. Ein Antrag aus der Mitgliederversammlung beauftragte den Vorstand, zusammen mit den Initiantinnen, eine Lösung für einen Mitfahrdienst Oberhofstetten zu erarbeiten. Es folgte das Nachtessen. Der Heimbringdienst wurde nicht beansprucht.

10. Mai: Mailbummel

für SeniorInnen zur Markthalle des österreichischen Künstlers Hundertwasser in

Altenrhein. 20 Personen.

23. Juni: Fussball-Grümpeltturnier hinter der Gewerbeschule mit 20 Mannschaften

1. Juli: Ökumenischer Gottesdienst Mithilfe bei Apéro

1. August: Feuer auf der Solitüde mit Festwirtschaft, 350 Besucher (Probleme mit Stadt)

Der Schwank in 3 Akten musste aus organisatorischen Gründen abgesagt werden.

Vorstand:

Der Vorstand bearbeitete während 6 Sitzungen insgesamt ca. 15 Stunden lang folgende Themen:

Organisation HV, Zusammenarbeit Nestweihergesellschaft, Tätigkeitsprogramm, Quartierzeitung, Schulhaustreppe kindertauglich machen, Erarbeitung Lösung Mitfahrdienst für Oberhofstetten, Tempo 30 Oberhofstetten, Zeitungsverträge, Kiosk Hochwacht, Fussweg zur Solitüde Spitz. Für Max Degondas Stallungen wurde ein Teilersatz gefunden. Die Stallungen müssen der neuen Strasse zum Gebiet Watt weichen. Mit der Ortsbürgergemeinde wurde vereinbart, dass Max's Tiere im Stall zwischen Riethüsli und St. Georgen Unterschlupf finden. Die Arbeit im Vorstand war konstruktiv. Im Januar hielt der Vorstand das traditionelle Jahresessen mit Partnern ab.

Quartierzeitung:

Die Kostenstruktur der Zeitung hat sich etwas verschlechtert. Es dürfte dahin zurückzuführen sein, dass im Vorjahr die Abgrenzungen nicht korrekt vorgenommen wurden. Dank des grossen Einsatzes von Helene Kühne als Redaktionsleiterin mit ihrem Team (neu Ulla Kränzlin), sowie Dank des Einsatzes von Max Degonda als Produzent und Inserate-Einholer, ist die Quartierzeitung unser Informations-Organ. An der Hauptversammlung wurden die Verträge und Träger namentlich erwähnt und Ihnen nebst dem Dank ein Blumenstrauß überreicht. Herzlichen Dank allen, die mitgearbeitet haben!

Stadt St. Gallen:

Im Anschluss an die im Jahr zuvor ausgegangenen Wünsche der Appenzellerbahn bezüglich ersatzlose Schliessung des

Bahnübergang Riethüslistrasse, wurde eine weitere Runde eingeläutet. Nach den durch den Stadtrat geschützten Einsprachen gegen eine Schliessung des Übergangs, hat die Appenzellerbahn einen neuen Weg beschritten. Das Bundesamt für Verkehr sollte nun den Übergang per Entscheid schliessen lassen. Dieses Amt hat sich über den Sachverhalt orientiert und sagt auf Februar 2002 einen Augenschein vor Ort, sowie eine anschliessende Einspracheverhandlung an. Der Quartiervorstand teilt die Bedenken der ansässigen Gewerbetreibenden, welche durch schlechtere Zufahrtsmöglichkeiten gewisse Einsatzeinbussen und Attraktivitätsverlust befürchten. Ebenfalls dürfte ein Mehrverkehr auf der Teufenerstrasse Knoten Demutstrasse für das Quartier kaum vorteilhaft sein. Der Vorstand wird durch den Präsidenten vertreten.

Ein Robidog am Ende der Oberhofstettenstrasse lässt weiter auf sich warten, versprochen wurde er aber durch das Tiefbauamt der Stadt St. Gallen.

Andere Vereine und Organisationen

Die Zusammenarbeit mit den beiden Kirchen sowie mit der Primarschule Riethüsli war besonders gut, herzlich und erfreulich. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen im Quartier weiter gering.

Anliegen von Mitgliedern:

Es lagen 2 Anliegen vor: Eine Frau von der Oberhofstettenstrasse beklagt sich über die neu errichteten Parkplätze entlang der Oberhofstettenstrasse. Diese seien gefährlich, erzeugten Emissionen beim Anhalten und wieder wegfahren, weil nicht gekreuzt werden könne. Die Dame wollte sich an die Stadt wenden.

Zwei Frauen wünschten, dass bei der Bushaltestelle Schiebeneritor wieder ein Bänkmontiert werde. Der Präsident schrieb an die VBSG einen Brief, die Antwort steht noch aus.

St. Gallen, 14. Februar 2002

Hannes Kundert

Präsident Quartierverein Riethüsli

Schrepfer

Bauspenglerei - Sanitär

Beratung & Ausführung

- Bauspenglerei
- Sanitär
- Renovationen
- Umbauten
- Blitzschutz
- Reinigung

Werkstatt: 9032 Engelburg

Büro: 9000 St.Gallen
Schneebergstr. 61a

Telefon und Fax 071 / 277 75 34
Natel 079 / 605 58 48

Leopold W&P SG

Engeler

malerei
st.gallen

Ihr Fachmann aus
dem Quartier für:

Malen
Tapezieren

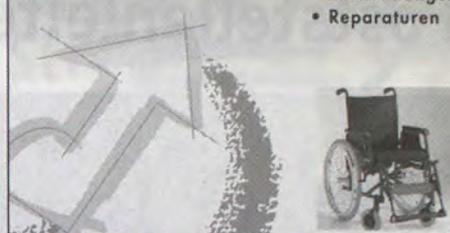
Roland Engeler
Tablatstrasse 10c
9016 St.Gallen
Telefon 071 288 18 18
Fax 071 288 18 89

GROSSE AUSSTELLUNG

- Mobilitäts- und
Wohnhilfsmittel
- Therapiegeräte
- Rollstühle
- Zubehör
- Gehhilfen

EIGENE WERKSTATT

- individuelle
Anpassung
- Entwicklungen
- Reparaturen



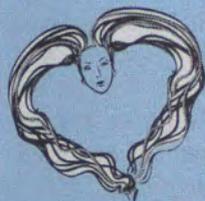
STASTNY

ORTHOPÄDIE- UND REHATECHNIK AG

9000 ST.GALLEN ROSENBERGSTRASSE 42 TEL 071/222 63 44
8200 SCHAFFHAUSEN VORSTADT 67 TEL 052/625 21 12

Lassen Sie sich
verzaubern...

25 Jahre



Die perfekte
Haarpflege
für Sie und Ihn

COIFFURE NORA

Nita Hauenstein-Fürer
Teufenerstrasse 156
9012 St.Gallen
Telefon 071 277 74 86

bedient Sie von

Mi 8.30-12.00 Uhr
Do & Fr 8.30-18.00 Uhr
Sa 8.30-12.00 Uhr

Leopold W&P SG

Shell
Garage **Riethüsli**

René Rankwiler

Teufenerstrasse 164
9012 St.Gallen
Telefon 071 277 71 11
Fax 071 277 71 12

HOTEL Restaurant
CONTINENTAL
ST. GALLEN

9000 St.Gallen, Teufenerstrasse 95
Tel. 071 272 06 06, Fax 071 272 06 07

Speiserestaurant Riethüsli



Teufenerstr. 151
9012 St. Gallen
Tel. 071 277 88 30

Ihr Treffpunkt im Quartier!

Restaurant • Tagesbar • Sali •
Sitzungsraum • Gartenrestaurant
Warme Küche:
11.30-14.00 / 18.00-22.00 Uhr

Leopold W&P SG



FÜR LEUTE MIT PFIFF!

VELO PFIFFNER AG

Velos • Motos Linseühlstrasse 61-67 9000 St.Gallen
Telefon 071/223 62 62 Telefax 071/222 35 13

WIR VERSTEHEN UNSER FACH



Roland Breitenmoser

Kaminfeger

Ihr Fachmann für Wartung und Beratung.
Tel. und Fax 071 277 35 81, 9012 St.Gallen
Feuerungskontrolleur mit eidg. Fachausweis
Natel 079 352 72 11

Balance zwischen unternehmerischem Denken und Service Public

Poststellenleiter Felix Haag



Beruhigend für die Quartierbevölkerung und Poststellenleiter Felix Haag (48): Trotz erneuter Ausdünnung im Service Public ist die Poststelle Riethüsli nicht auf der Schliessungsliste der Generaldirektion. Kundentreue, Gewerbeschule und KMU-Betriebe zusammen bilden die Überlebensversicherung. Nicht nur das. Auch Kunden aus dem Stadtzentrum lassen sich gern an den Schaltern der Post Riethüsli bedienen. – «Bei uns finden sie immer einen Parkplatz und es gibt keine langen Wartezeiten», freut sich der Poststellenleiter über diese Wertschätzung von auswärts.

Vor acht Jahren wechselte Felix Haag von der Lustmühle in den etwas grösseren Betrieb im Riethüsli. In dieser kurzen Zeit ist eine Postepoche zu Ende gegangen und eine neue hat angefangen. Aus dem gelben Riesen, einem bieder geführten Staatsbetrieb mit flächendeckender Präsenz, ist ein Unternehmen mit starker marktwirtschaftlicher Ausrichtung geworden.

«Der Poststellenleiter ist heute ein Unternehmer», sagt Felix Haag. «Er muss Umsatzvorgaben erreichen. Brief-, Paket und Zahlungsverkehr werden in Jahresstatistiken erfasst und ausgewertet. Dies erfolgt

nach einem Punktesystem. Hundertfünfzig Einzahlungen oder achthundert Briefe ergeben beispielsweise eine Arbeitsminute. Auch das Personal stellt der Poststellenleiter heute je nach Bedarf selber ein. In der Post Riethüsli arbeiten zur Zeit neben dem Poststellenleiter, der eine Vollzeitstelle besetzt, drei Teilzeitbeschäftigte. Nicht ganz schmerzlos ist die Ausgliederung des Zustelldienstes, der heute in der Kompetenz der Hauptpost liegt, vonstatten gegangen. Die Postfamilie im Riethüsli ist geschrumpft und der Raum hinter der Schalteranlage entsprechend leer geworden.

Neoliberalismus und Globalisierung blasen neue Töne auf dem alten Posthorn. Wo das alles hinführt, weiss niemand so genau. Felix Haag lässt sich deswegen aber nicht verunsichern. Er hat den Sprung von der 30 Jahre alten Rechnungsmaschine an den Bildschirm ins EDV-Zeitalter geschafft und die Balance zwischen unternehmerischem Denken und Service Public gefunden. Auf der anderen Seite des Schalters hat sich hingegen kaum etwas geändert: Die Quartierbevölkerung ist nach wie vor die Hauptkundschaft. Ein beruhigender Bedürfnisnachweis.

Harry Rosenbaum

Rüdiger AG

Satz & Druck
 Gallusstrasse 32
 9000 St.Gallen
 Telefon 071 222 16 82
 Fax 071 222 32 19
 e-mail: ruedidruck@swissonline.ch
 ISDN 071 223 62 71

Ihr Partner wenn's um perfekte Drucksachen geht...

